

IN MEINEN AUGEN

# Die Zeit ist eine kostbare Perle

Von Matthias G. Hagenhoff

In einem Gedicht von Gottfried Keller über die Zeit heißt es sehr schön: „Die Zeit geht nicht, sie steht still, wir ziehen durch sie hin. Sie ist eine Karawanserei, wir sind die Pilger drin. Ein Tag kann eine Perle sein und ein Jahrhundert nichts.“

Wie erleben Sie Ihre Zeit? Als anstrengende Aufgabe, als „kostbare Perle“, als Leere, die Angst macht, als zu knappes Gut oder auch als einen Liebesbrief an das Leben und die Schönheit dieser Welt? Die Zeit ist ein Geheimnis. Mal fliegt sie dahin, mal dehnt sie sich endlos, in seltenen Momenten scheint sie still zu stehen und für die meisten scheint es immer weniger davon zu geben, obwohl die Lebenszeit immer länger wird. „Ich habe keine Zeit“ – dieser Satz prägt das Lebensgefühl von zunehmend mehr Menschen.

Oft sind es gerade die Dinge, die mir am meisten am Herzen liegen müssten, ja, mit denen ich meine Träume von einem wirklich schönen Leben verknüpfe, für die ich mir keine Zeit nehme. Und so wie der Antrieb der Uhr „Unruhe“ heißt, so treibt uns eine „innere Uhr“ durch die stets vollgestopfteren und schneller dahinfliegenden Wochen und Jahre unseres Lebens. „Schätze der Erde sammeln“, nennt die Bibel diese Lebenshaltung, die uns die „Schätze des Himmels“ raubt, also das, was unserem Leben einen „Himmel auf Erden“ schenken könnte: Erfahrungen von Sinn, Liebe und geglücktem



Zeit ist etwas Wertvolles, und auch das Instrument, das die Zeit anzeigt, war einmal ein Wertgegenstand, der seinen Wert in aufwändiger Gestaltung zeigte; so wie diese historische Taschenuhr. Foto: Harry Büniger

Leben. Was wir im Grunde suchen, ist erfüllte Zeit! Michael Ende formulierte es einmal so: „Es gibt Kalender und Uhren, um sie zu messen, aber das will wenig besagen, denn Zeit ist Leben. Und das Leben wohnt im Herzen.“

Unsere Zeit steht in Gottes Händen, so sagt unser Glaube. Wenn wir darauf vertrauen könnten, dass Gott vollendet, was wir begonnen, dass bei ihm nichts verloren geht, könnten wir gelsensener durch die Zeit gehen. Der Augenblick wäre spürbar, das

Leben wohnte im Herzen, so dass unsere Zeit erfahren würde als unzerstörbarer Schatz des Himmels. Denn das Kriterium unserer Lebenszeit ist am Ende nicht die Uhr oder die Dauer, sondern das Empfinden, sinn- und liebevoll gelebt zu haben. Es gibt eigentlich keinen besseren Impuls als Michael Endes „Momo“: Nachdem das kleine Mädchen Momo und die Schildkröte Kassiopeia die Zeitdiebe, die grauen Herren, besiegt und die Stundenblumen befreit haben, heißt es: Sie „blieben stehen und freuten sich und

lachten und weinten mit, denn sie hatten ja nun alle genügend Zeit dazu. ... Und jeder hatte dem anderen unendlich viel zu erzählen.“ Diese Erfahrung wünsche ich Ihnen zu Lebzeiten!



Matthias G. Hagenhoff, (55) Pellworm, Religionslehrer in Schleswig-Holstein

BEGEGNET

## Von der Lesemutter zur Sprachförderin

Für Maria Schoppa-Skrovanek (48) ist es ein Glück, mit Kindern zu arbeiten. „Ich fühle mich ihnen besonders verbunden, weil sie mein Leben auf eine wunderbare Weise bereichern und ich von ihnen jede Menge lernen kann“, sagt die Mutter von zwei Kindern. Als pädagogische Fachkraft für Sprachförderung begleitet sie neuerdings auch die sprachliche Entwicklung der Kinder in der katholischen Kindertagesstätte Edith-Stein in Allermöhe.

Das ist eine Herausforderung von vielen, die Maria Schoppa-Skrovanek in ihrem Leben schon angenommen hat. Die gebürtige Polin hat in ihrer Heimat Slawistik studiert, das Studium in Hamburg mit Slawistik und Psychologie abgeschlossen. Sie hat auf Ministeriebene gedolmetscht, Polnisch unterrichtet, an der Universität Hamburg wissenschaftlich gearbeitet und sieben Jahre als Redakteurin beim Bauer-Verlag Zeitschriften entwickelt. Von 2002 bis 2011 arbeitete sie als freiberufliche Journalistin und Beraterin.

Sprache ist der Schlüssel zu Bildung und Integration, weiß Maria Schoppa-Skrovanek. Neben dem Studium und der pädagogischen Berufspraxis wurde sie durch



Maria Schoppa-Skrovanek.

persönliche Erfahrungen – etwa als „Lesemutter“ – geprägt. Sprachförderung versteht sie nicht als verschultes Lernen: Jederzeit will sie im Kita-Alltagsleben die Kinder zum Sprechen ermutigen und zugleich die Eltern mit einbeziehen. Möglich wird ihre Arbeit durch die Offensive „Frühe Chancen“, durch die Edith-Stein als Schwerpunkt-Kita „Sprache&Integration“ bis 2014 Bundesmittel für zusätzliche Sprachförderung für Kinder mit hohem Sprechbedarf erhält.

Maria Schoppa-Skrovanek ist auch eine gläubige Christin: „In meinem Leben gibt es viele Dinge, die ich nicht verstehe“, sagt sie. Besonders in schwierigen Zeiten schöpfe sie Halt, Hoffnung und Freude aus ihrem Glauben. „Der gibt mir Kraft, lehrt aber auch Demut und Dankbarkeit. Das mag altmodisch klingen, ist aber für mich von existenzieller Bedeutung.“ ms

AUFGESPIESST

### Zwei besondere Gutscheine

Wo bekommt man heute eigentlich noch etwas geschenkt? Mal abgesehen von Geburtstagen und Weihnachtsen. Aber auch dann, wenn man es mal genau nimmt, zahlt man doch immer noch drauf...

Und ist nicht die ganze Werbemaschinerie eine einzige Abzocke? Da werden erst die Preise für die Produkte erhöht, um sie dann mit großem Getöse wieder als Sonderangebote zu verkaufen. Und im Briefkasten liegen täglich Stapel von Gutscheinen – für drei kostenlose Zeitschriften-Ausgaben zum Beispiel (von der Neuen Kirchenzeitung ist hier natürlich nicht die Rede!). Wer unterschreibt und es verpasst, rechtzeitig zu kündigen, muss gleich das ganze Jahresabo übernehmen. Also, jedenfalls unterm

Strich bleibt wieder nichts. Da kann man doch verstehen, dass man misstrauisch wird...

Deshalb machen auch die beiden Gutscheine aus dem Pfarrbrief der Harburger Pfarrei St. Maria St. Joseph stutzig. „Gutschein für den kostenlosen Besuch einer Werktagmesse“ steht darauf, darunter „Dieser ist für Sie“ und „Dieser ist zum Verschenken!“

Zwei Gutscheine mit Augenzwinkern. Natürlich wird auch beim zweiten Besuch nicht abkassiert und sonntags nicht der doppelte Betrag bei der Kollekte erwartet.

Aber vielleicht machen die beiden Gutscheine ja doch den einen oder anderen nachdenklich. Und er nimmt die Einladung an. Dann wären sie mehr als nur gute Lückenfüller! ms

IMPRESSUM

## neue KIRCHENZEITUNG

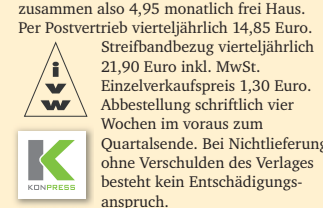
Die Woche im Erzbistum Hamburg

im Jahre 1999, 2002 und 2005 ausgezeichnet mit dem European Newspaper Award

Herausgeber: Der Erzbischof von Hamburg  
Verlag: Katholische Verlagsgesellschaft mbH  
St. Ansgar  
Geschäftsführer und Verlagsleitung:  
Andreas Herzog, Martina Wergin  
Redaktion: Ltd. Red. Andreas Hüser,  
Monika Sendker (Stellv.), Katja Plümäkers.  
Die Neue Kirchenzeitung wird in Zusammenarbeit mit der Medienabteilung der Stabsstelle Medien im Erzbistum Hamburg erstellt.  
Geistlicher Beirat: Pfarrer Klaus Alefelder  
Sekretariat: Brigitte Jaschke  
Vertrieb: Dom-Medien GmbH Osnabrück

Abfragen und Vertrieb:  
Telefon: 0 5 41 / 318 - 502  
Fax: 0 5 41 / 318 - 530  
E-Mail: abo-service@neue-kirchenzeitung.de  
Die Seiten 1 – 8 werden in Kooperation mit der Zentralredaktion der Verlagsgesellschaft Bistumsdruck, Osnabrück, erstellt. Druck: Verlagsgruppe Rhein-Main, Mainz. Die „Neue Kirchenzeitung“ erscheint wöchentlich. Der Preis beträgt monatlich 4,25 Euro einschl. Mehrwertsteuer. Hinzu kommt eine Zustellgebühr von 0,70 Euro, zusammen also 4,95 monatlich frei Haus. Per Postvertrieb vierteljährlich 14,85 Euro. Streifenbandbezug vierteljährlich 21,90 Euro inkl. MwSt. Einzelverkaufspreis 1,30 Euro. Abbestellung schriftlich vier Wochen im voraus zum Quartalsende. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages besteht kein Entschädigungsanspruch.

Sekretariat: 040 / 248 77 - 111  
Redaktion: 040 / 248 77 - 111  
Danziger Straße 52 a, 20099 Hamburg  
Telefax: 040 / 248 77 - 119  
ISDN: 040 / 368 099 17  
E-Mail: redaktion@neue-kirchenzeitung.de  
Internet: www.neue-kirchenzeitung.de  
Benutzernamen und Passwort zum Abrufen der Online-Ausgabe können Abonnenten im Internet beantragen.



LESERBRIEFE

### Heißt es „Olaf“ oder „Olav“?

Anmerkung zur Liturgischen Woche in Ausgabe 28 vom 10. Juli, Seite 20:

In der Ausgabe vom 10. Juli werden die „Drei heiligen Könige des Nordens“ erwähnt. Aber soweit ich orientiert bin, ist „Olaf“ falsch geschrieben. Es muss „Olav“ heißen. Damit bin ich aufgewachsen, denn mein kleiner Bruder trägt diesen Namen, den ich auch aus anderen katholischen Zusammenhängen kenne.

Knud Rohde, Bov, Dänemark

Anmerkung der Redaktion: Bei der Schreibweise „Olaf“ hält sich die Redaktion an die Vorgabe des Direktoriums für Stundengebet und Messfeier in der Kirchenprovinz Hamburg.

AUSSTELLUNGEN

### Sommergefühle beim Ferienprogramm in der Hamburger Kunsthalle

Hamburg. Badende am Strand, faszinierende Wasserwelten, Italienreisen, Bergwanderungen – um



Hermann Albert, Vier Urlauber, © VG Bild-Kunst, Bonn 2007/Foto: Elke Walford

Urlaubsvergnügungen zu erleben, müssen Hamburger nicht in die Ferne schweifen. Beim „Sommer in der Kunsthalle“ genießen sie bei Führungen bis September den Urlaub auf andere Art.

„Freizeit und Meer – Sommer in der Klassischen Moderne“ heißt es zum Beispiel am 24. Juli um 11 Uhr. Die Engelsburg in Rom ist Ziel der „Italienreise“ am 3. August um 12 Uhr. Ein Rundgang durch Gärten und Natur unter dem Motto „Wo ist das Paradies“ startet am 4. August um 19 Uhr. Und das Element Wasser in seiner kulturellen und religiösen Bedeutung ist in der Reihe „Kunst im interreligiösen Dialog“ am 11. August um 19 Uhr ein Thema.

Das ausführliche Programm: [www.hamburger-kunsthalle.de](http://www.hamburger-kunsthalle.de)

### Italienische Kunst im Bucerius Kunst Forum

Hamburg (epd). Italienische Kunst steht im Mittelpunkt der Herbst-Ausstellung im Hamburger Bucerius Kunst Forum. Unter dem Titel „Die Erfindung des Bildes“ widmet es sich vom 1. Oktober bis 8. Januar 2012 dem neuen Bildverständnis der italienischen Malerei nach 1300. Rund 40 charakteristische Werke dokumentieren die Entstehung des neuzeitlichen Gemäldes. Der Bogen reicht von den spätmittelalterlichen Tafeln des Guido da Siena (1270/1280) bis zu Gemälden von Sandro Botticelli und Luca Signorelli aus dem späten 15. Jahrhundert. In dieser Zeitspanne löst sich das Gemälde aus den bis dahin bestehenden Zusammenhängen in Freskenzyklen, Buchillustrationen und Altarmalerei.

KIRCHE IM RADIO

SONNTAGSGOTTESDIENST

NDR, 24.7., 10.05 Uhr: Benediktiner Erzabtei St. Martin in Beuron

SONNTAGSENDUNGEN

R.SH, Angedacht – Die Kirchen-sendung für Schleswig-Holstein mit Marco Chwalek von 7–10 Uhr  
Radio NORA, Die Kirchensendung von 6–9 Uhr

NDR Info, 6.05/17.05 Uhr, Lebenswelten: „Gut beraten?“ – Kirchliche Entscheidungshilfe bei Ethischen Konflikten  
Antenne Mecklenburg-Vorp., 6.30 bis 8 Uhr, Startsignal  
delta radio, 6.40–9.40 Uhr, Halleluja! Die göttliche Show  
10618, 6.50–9.50 Uhr, Die Kirchensendung  
Radio Hamburg, 7–9 Uhr, Die Kirchensendung

NDR Info, 7.05/12.05 Uhr, Blickpunkt Diesseits  
DLR, 7.05 Uhr, Feiertag (kath.): „Begegnung auf Augenhöhe“ – Das Haus St. Martin in Ingelheim  
NDR 1 Welle Nord, 7.45–8 Uhr, Gesegneten Sonntag  
NDR 1 Radio MV, 7.45–8 Uhr Treffpunkt Kirche  
NDR Kultur, 8.05 Uhr, Geistliche Musik zum Sonntag  
NDR 90,3, 8.05–8.20 Uhr, Sonntags bei uns  
DLF, 8.35 Uhr, Am Sonntagmorgen: „Die Kostbarkeit von Mut u. Klarheit“ – Der Kreisauer Kreis (ev.)  
NDR Kultur, 8.40 Uhr, Glaubenssachen: „Pysiker als Grenzgänger oder die Wahrscheinlichkeit Gottes“  
Radio Vatikan, 20.20 Uhr: Abend-Magazin: „Sie fragen – wir antworten“ mit Pater Bernd Hagenkord

WERKTAGS-ANDACHTEN

NDR Info, 5.55 Uhr, NDR Kultur, 7.50 Uhr: Pastor Friedemann Magaard, Breklum (ev.)  
NDR 1 Radio MV, 6.20 Uhr DLR, 6.23 Uhr: Domkapitular Ulrich Lieb, Magdeburg (kath.)  
DLF, 6.35 Uhr: Maria Rödszus-Hecker, Heidelberg (ev.)  
NDR 1, 9.15 Uhr, Himmel u. Erde: Pastorin Christine Plawer (ev.)  
NDR 90,3, 9.40 Uhr, Kirchenleute heute (ev.): Pastorin Anja Neu-Illg; Pastorin Michael Ellendorff, N.N.  
NDR 1, Nds., 14.15 Uhr, Dat kannst mi glööven: Prädikant Bernd Memenga (ev.)  
NDR 2, 18.15 Uhr (mo–fr), 9.15 Uhr (sa + so), Moment Mal: Radiopastorin Rosemarie Wagner-Gehlhaar (ev.), Klaus Böllert (kath.), Pastorin Birgit Johansson (ev.), Studentenpastor Jörn Möller (ev.),

Sulamit Wickmann (kath.)  
NDR 1 Welle Nord, 19.04 Uhr, Gesegneten Abend

RELIGIÖSE SENDUNGEN

Antenne Mecklenburg-Vorpommern, 5.40 Uhr (mo–fr) und 6.30 Uhr (sa): Startsignal  
DLF, 9.35 Uhr (mo–fr): Aus Religion und Gesellschaft  
Radio Vatikan, 6.20/20.20 Uhr (tägl.): Hauptprogramm: Mo.: Weltkirche, Di.: Radio-Akademie, Mi.: Die Woche in Rom, Do.: Kreuz des Südens, Fr.: Prisma Magazin, Sa.: Betrachtung zum Sonntag; 16 Uhr: Treffpunkt Weltkirche  
NDR Info, 7.40/9.40 Uhr, Im Anfang war das Wort ...  
Pfarrer Holger Treutmann, Frauenkirche Dresden, über „Gemeinschaft mit Gott“